



Protokoll ordentliche Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 20. November 2024, 19.30 Uhr, RefTreff Bonaduz

Traktanden

1. Begrüssung / Wahl Stimmzähler
 2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 15. Mai 2024
 3. Bericht aus dem Pfarramt
 4. Berichte aus den Ressorts
 5. Stand Pfarramt
 6. Budgetvoranschlag 2025
 7. Information künftige Finanzoptionen
 8. Steuerfuss 2025
 9. Wahlen
 - a. Vorstand
 - b. Präsident/in
 10. Mitteilungen und Orientierungen
 11. Varia
-

Kurator: Walter Grass
Vorstand: Theresa Schütz, Rahel Wildbolz
Pfarramt: vakant

1. Begrüssung / Wahl Stimmzähler / Wahl Tagesaktuarin

Walter Grass begrüsst die Anwesenden zur ordentlich einberufenen Kirchgemeindeversammlung. Speziell begrüsst wird Harald Schade Stv. Pfarrperson.

Monika Demarmels stellt den Antrag die Traktanden 6 und 7 zu tauschen. Nach der Erklärung, dass die Information das Budget nicht betreffe, wird der Antrag zurückgezogen.

Walter Grass freut sich über das zahlreiche Erscheinen. Anwesend sind 39 Personen, davon stimmberechtigt sind 36 Personen. Ab Traktandum 5 sind 37 Stimmberechtigte anwesend.

Pascal Wildbolz und Monika Todon werden einstimmig als Stimmenzähler gewählt.

Christine Wiesendanger wird einstimmig zur Tagesaktuarin gewählt.

2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 15. Mai 2024

Das Protokoll wird ohne Einwände einstimmig verdankt und angenommen.

3. Bericht aus dem Pfarramt

Harald Schade Stv. Pfarrperson berichtet aus dem Pfarramt. Er ist für Gottesdienste, Kasualien, Konfirmanden und die Planung da. Aktuell startet der Konfirmandenunterricht. HS sieht gerne auf die vergangenen Konfirmationen zurück. Es wurden viele verschiedene Gottesdienste angeboten. Im zweiten Halbjahr fanden neue Angebote, wie Taizé, Spaghettata und KinoTreff statt. Traditionen zu berücksichtigen sei wichtig, es dürfe aber auch weitergehen und neu gedacht werden. Das Pfarramt biete vielfältige Aufgaben, HS hofft auf eine komplette Abdeckung in Zukunft.

4. Berichte aus den Ressorts

Bericht Kurator/Präsidium

Walter Grass führt aus, dass er vor einem Jahr den Auftrag als Kurator der Landeskirche übernommen habe. Er zitiert den genauen Auftrag der Landeskirche. Er habe versucht diesen möglichst umzusetzen. Ohne Unterstützung von Rahel Wildbolz und Theresa Schütz wäre es nicht möglich gewesen. Er danke allen, die ihn unterstützt haben. Besonderer Dank geht an Harald Schade, Theresa Schütz und Rahel Wildbolz. Er ermutigt die Gemeinde zur Mitarbeit.

Bericht Ressort Bildung

Theresa Schütz berichtet zur Bildung

Barbara Hirsbrunner, die im Schuljahr 24/25 neu eine Lektion Religionsunterricht in Tamins übernommen hat, wird auch im nächsten Schuljahr Religion mit einem höheren Pensum in Tamins unterrichten.

Konfessionslose Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, den reformierten Religionsunterricht zu besuchen. Bis anhin wurden konfessionslose Unterrichtsbesuchende angeschrieben, freiwillig, einen für sie stimmigen Betrag zu überweisen. Im kommenden Schuljahr erhalten konfessionslose Schülerinnen und Schüler vor Beginn des Schuljahres eine Anmelde-möglichkeit verbunden mit einer Rechnung von CHF 150.00, was ca. CHF 3.50/Lektion entspricht. Dadurch wird die Anmeldung verbindlicher und der Unterricht aufgewertet. Die katholische Kirchgemeinde berechnet fix CHF 200.00/Schuljahr.

Dieses Jahr dürfen von der Kirchgemeinde 29 Konfirmandinnen und Konfirmanden begleitet werden. Konfirmandinnen und Konfirmanden leisten Sozialeinsätze z.B. bei

Kinoabenden, SonntagsZnacht und auch beim Konfirmations-Apéro der jeweils anderen Konfirmationsgruppe.

Im Frühling wird es erstmals wieder eine Konfirmationsreise geben. Begleitet werden sie von Theresa und Samuel Schütz.

Bericht Ressort Liegenschaften

Im Pfarrhaus wohnen zwei Ukrainische Familien. 2022 wurde ein Mietvertrag unter dem von der Sozialhilfe möglichen Satz aufgesetzt. Es wurde nicht mit einer längeren Wohndauer gerechnet. Sollte auch im kommenden Jahr keine Pfarrperson ins Pfarrhaus einziehen, wird der Mietvertrag abgeändert an die Richtlinien der Sozialhilfe. Für die Mieterinnen und Mieter hat dies keine spürbaren Konsequenzen.

Das Pfarrhaus verfügt über eine Ölheizung. An der Kirchgemeindeversammlung vom 9.11.2022 wurde zugestimmt, das Pfarrhaus beim Fernwärmenetz anzuschliessen. Gemäss Vertrag muss die Installation nächstes Jahr in Betrieb genommen werden. Es entstehen für die Kirchgemeinde Umwandlungskosten von rund CHF 10'000.00.

Bericht Ressort Aktuariat/Kommunikation

Rahel Wildbolz erklärt, dass innerhalb des Ressorts «Aktuariat» neu auch «Kommunikation» im Marketingsinn gepflegt würde. Ziel sei es, die Kirche sichtbar zu machen, u.a. durch eine aktuell gehaltene Homepage.

Ein weiteres Kommunikationsinstrument ist der neu ins Leben gerufene KirchaLetter. Es geht ein Dank an die Personen, welche die Plakatierung und den Aushang des KirchaLetters vornehmen. Der Herbstmarkt kann mit über 200 persönlichen Kontakten als gelungene Kommunikationsplattform betrachtet werden. Der Zeit angepasst wird mit QR-Codes gearbeitet. Dies erspart Schnittstellen und damit Übertragungsarbeit.

Durch die grafischen Elemente aus dem Flyer wird ein einheitlicher Auftritt angestrebt. Das Sekretariat, besetzt durch Christine Wiesendanger, ist eine wichtige Schnittstelle für die Kirchgemeinde. Sie nimmt an den Vorstandssitzungen teil und protokolliert diese. In Zukunft wird sie mehr Aufgaben übernehmen und ihr Arbeitspensum angepasst.

5. Stand Pfarramt

Theresa Schütz informiert, dass aktuell die dritte Stellen-Inserate Serie aufgeschaltet wurde. Valide Bewerber können ihren zukünftigen Arbeitsort auswählen. Es sind viele Pfarrstellen vakant im Kanton. In den kommenden sieben Jahren werden drei Viertel der jetzt aktiven Pfarrpersonen pensioniert. In anderen Kantonen ist die Lage nicht besser.

Die Konkurrenz ist gross, die letzten beiden Bewerber verlor die Kirchgemeinde an einzigartige Stellen im Unterland. Andere Bewerbungen scheitern bereits an der Tatsache, dass die Deutschkenntnisse nicht auf C1 Niveau sind, das vorgeschriebene Praktikum (das Vikariat) fehlt oder sich die Person, aus Sozialversicherungsgründen bewirbt.

Anfangs November wurde das Inserat auch auf Sozialdiakone ausgeweitet.

Fazit: Man betreibt einen grossen Aufwand, um das Pfarramt wieder zu besetzen. Die aktuelle «Marktlage» erfordert von der Seite des Vorstandes her Kreativität.

Rahel Wildbolz ergänzt:

Der Vorstand möchte die Verantwortung für die Auswahl der künftigen Pfarramtsbesetzung nicht allein tragen, denn so wie es keine „perfekten Menschen gebe, gebe es auch keine perfekten Pfarrpersonen“. Es bliebe immer ein Abwägen.

Mit Vertretenden aller drei Dörfer, beider Geschlechter, verschiedener Generationen wurde vom Vorstand folgende Pfarrwahlkommission gegründet:

- Marco Wiesendanger und Gabi Ksinsik, Bonaduz
- Sabine Buchli und Andrea Heini, Rhäzüns
- Erwin Nold und Tobias Oberli, Tamins

Möglicher Rahmen innerhalb der Gesetzgebung:

Ein Pfarramt muss mit einer Pfarrperson besetzt sein. Mit welchem Pensum ist offen. Die Aufgaben im Pfarramt können auch durch Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen wahrgenommen werden. Kreativität ist bei der Gestaltung von Anstellungen, in Pflichtenheften und Zusammenarbeitsformen künftig gefragt und möglich.

Peter Moser fragt nach, was ein Sozialdiakon genau ist.

Rahel Wildbolz und *Walter Grass* erklären, dass es sich um einen Sozialarbeiter mit theologischer Ausbildung handle.

Theresa Schütz führt aus, dass die Ausbildung weniger anspruchsvoll sei als jene des Pfarrers. In Zürich darf ein Sozialdiakon keinen Gottesdienst leiten, in Graubünden schon.

Harald Schade meldet, dass Sozialdiakone vor allem in Familiengottesdiensten mitwirkten und für Sozialarbeit, Gemeindeaufbau und Katechetik/Jugendarbeit zuständig seien.

Gemäss *Theresa Schütz* meldeten sich auf die neue Ausschreibung drei Sozialdiakone und ein Pfarrer.

Marco Wiesendanger wirft ein, dass von der Landeskirche 150 Stellenprozent für unser Pfarramt gesprochen sind. Es verträgt somit gut zwei Personen.

Heiner Nidecker führt aus, dass es Diakone in der Kirche schon immer gab. Voraussetzung sei Interesse an Seelsorge, Sozialarbeit und biblische Fundierung.

Walter Grass erwähnt, dass Sozialdiakone in anderen Kantonen viel mehr verbreitet seien, immer in Ergänzung zur Pfarrperson.

6. Budgetvoranschlag 2025

Sandra Fischbacher erläutert das Budget:

Die Budgetzahlen sind höher als im Vorjahr. Ausnahmen sind geschätzte 3% weniger Steuereinnahmen. Die Lohnkosten für eine Pfarrperson wurden wie im Budget 2024 mit sechs Monaten berechnet und sechs Monate mit Stellvertretungen.

Die Kirchgemeinde nimmt CHF 376'600.00 ein und hat Ausgaben von CHF 455'000.00. Daraus resultiert ein Aufwandsüberschuss von CHF 79'872.00.

Die entstehenden Mehrkosten resultieren aus dem erweiterten Angebot, das die Kirchgemeinde ihren Mitgliedern bietet. Diese Investitionen sind wertvoll und tragen dazu bei, eine lebendige und zukunftsorientierte Kirchgemeinde zu fördern. Der Vorstand ist überzeugt, dass diese zusätzlichen Mittel gut angelegt sind und langfristig das Gemeindeleben bereichern werden.

Monika Demarmels verdankt den Aufwand für die Gestaltung der Homepage. Sie hinterfragt den Mehraufwand für Behörde/Verwaltung von gegen CHF 17'000.00.

Rahel Wildbolz fragt die Versammlung, was die Stundenerwartung bzw. Grenze pro Woche für ein Ehrenamt sei. Votum aus der Versammlung: Ein bis zwei Stunden.

Der Vorstand leiste viel ehrenamtliche Arbeit, gern und gut 8 Stunden die Woche. Aufgaben, die eigentlich zum Pflichtenheft des vakanten Pfarramtes gehören oder ausserordentliche Aufwände, würden hingegen mit CHF 30.00/Stunde entschädigt, gemäss Entschädigungsreglement vom Mai 2024.

Mirjam Rischatsch bedankt sich für die grosse Arbeit des Vorstandes.

Aus dieser Diskussion heraus wird das Traktandum 7 vorgezogen.

Nach Abhandlung von Traktandum 7 wird das Budget 2025 mit einer Enthaltung angenommen.

7. Information künftige Finanzoptionen

Rahel Wildbolz informiert, wie sich das liquide Kirchgemeindevermögen bei einer fest angestellten Pfarramtsperson Jahr für Jahr reduzieren werde. Sie zeigt drei mögliche künftige Finanzoptionen auf.

Variante 1

Vermögensverzehr bis Null:

Finanzausgleich ohne eigenen Vermögensspielraum ist nicht sinnvoll. Die Landeskirche rät von dieser Variante ab.

Variante 2

Budgetierung ohne Defizit:

Die Festanstellung einer Pfarrperson wäre damit nicht möglich. Aber auch der Vorstand kann und möchte langfristig die pfarramtlichen Tätigkeiten nicht stellvertretend bewältigen, es bräuchte eine bezahlte Organisationsperson. Innerhalb der Einnahmen wäre dies nur mit einer massiven Reduktion der Angebote möglich, z.B. Konzentration auf Bildungsbereich.

Variante 3

Eintritt in den Finanzausgleich:

Die Landeskirche würde das jährliche Kirchgemeindedefizit decken. Das Vermögen bliebe frei verfügbar.

Die Landeskirche empfiehlt der Kirchgemeinde Tamins-Bonaduz-Rhâzüns zeitnah diese Variante zu wählen.

Vor- und Nachteile eines Eintritts in den Finanzausgleich:

Pro

Vermögen bleibt frei verfügbar - das Defizit wird durch die Landeskirche gedeckt.
Eintritt per sofort möglich. Je mehr Projekte, desto mehr Budget wird gesprochen.

Contra

Voraussetzung: Erhöhung Steuerfuss auf 17% (bisher 15.5%). Budget-Mitsprache der Landeskirche.

Ein Kirchgemeindeversammlungs-Entscheid, ob Finanzausgleich ja oder nein, wird möglicherweise im Jahr 2026 konkret.

Erwin Nold fragt, wie die Landeskirche finanziell aufgestellt sei? Momentan nicht schlecht, jedoch auch sinkend.

Peter Moser bringt das Pfarrhaus als Vermögenswert ins Spiel.

Martin Wieland findet, dass dies berücksichtigt werden müsse. Das Grundstück sei recht gross und zusammen mit einer Nachbarparzelle interessant; W2.

Hans Jürg Hartmann möchte wissen, wie viele Kirchgemeinden im Finanzausgleich seien? Die Mehrheit. Wenige, meist grössere und finanzstarke Gemeinden sind noch unabhängig.

Heiner Nidecker bringt ein, dass sich die Kirchgemeinde Thusis schwer getan habe mit der Entscheidung. «Wer zahlt, befiehlt» stimme nicht. Die Landeskirche zahle nur einen kleinen Teil und habe somit auch nur einen kleinen Einfluss. Thusis habe vom Finanzausgleich enorm profitieren können.

Walter Grass bemerkt, die Landeskirche stehe momentan nicht so schlecht da. Die Steuereinnahmen der juristischen Personen gehe direkt an die Landeskirche und nicht an die Kirchgemeinde. Die Landeskirche gehe wirtschaftlich mit ihren Finanzen um. Sie habe ein gewisses Mitspracherecht, aber befehle nicht. Für den Eintritt braucht es die Zustimmung/Beschluss der Versammlung.

8. Steuerfuss 2025

Der Vorstand beantragt der Kirchgemeindeversammlung, den Steuerfuss 2025 bei 15,5 % zu belassen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

9. Wahlen

a. Vorstand

Gemäss Statuten benötigt der Vorstand fünf Mitglieder – zudem müsste jedes Dorf mit einem Mitglied vertreten sein. Dies ist schon länger nicht gegeben. Mit einem Präsidium, einem Finanzverantwortlichen und dem Aktuarat ist der Kirchgemeindevorstand auch mit drei Mitgliedern beschlussfähig und damit das Kuratel beendet.

Markus Kunz aus Bonaduz stellt sich zur Wahl.

Er stellt sich vor:

Am Infoabend der Konfirmanden sei er mit Theresa Schütz und Rahel Wildbolz ins Gespräch gekommen. Nach reiflicher Überlegung habe er für das Ressort Finanzen zugesagt. Markus Kunz ist in einer evang.-ref. Familie in Felsberg aufgewachsen, wohnt seit 25 Jahren in Bonaduz, ist 20 Jahre verheiratet und Vater zweier Teenagern. Beruflich seit fast 30 Jahren als Dipl. Ing. FH mit Weiterbildung in Betriebswirtschaft hat er diverse Geschäftsbereiche verantwortet und geführt. Er habe Routine in der finanziellen Betrachtung von verschiedensten Sachverhalten und sei offen, interessiert, kritisch und konstruktiv.

Walter Grass empfiehlt der Gemeinde herzlich, Markus Kunz zu wählen.

Markus Kunz wird einstimmig und mit Applaus gewählt.

b. Präsidium

Theresa Schütz stellt sich zur Wahl.

Seit Mai 2024 könne sie sich im Vorstand der Kirchgemeinde einbringen. Die Kirche begleite sie bereits ihr ganzes Leben. In ihrem Beruf als Beiständin sei vernetztes Denken, Koordination sowie ein guter Umgang mit herausfordernden Situationen gefragt. Mit diesen Fähigkeiten möchte sie sich nun auch als Präsidentin für unsere Kirchgemeinde einsetzen. TS möchte ihre Zeit und ihr Wissen gerne für die Kirchgemeinde investieren und mit allen gemeinsam kreative Lösungswege schaffen.

Walter Grass empfiehlt der Gemeinde herzlich, Theresa Schütz zu wählen.

Theresa Schütz wird einstimmig und mit Applaus zur Präsidentin gewählt.

10. Mitteilungen und Orientierungen

Die neu gewählte Präsidentin übernimmt die Mitteilungen und Orientierungen:

Der Anlass «Kirche Neu Denken» diene als Grundlage für Neuerungen im Programm 2025. Die Angebote wurden in drei Kategorien geteilt: Spiritualität, Gemeinschaft & Kultur. Es hat neue vielfältige Angebote, auch für Kirchenmitglieder, welche das Angebot vom klassischen Gottesdienst nicht wahrnehmen. Damit es Platz dafür gibt, wurden klassische Gottesdienst wenig reduziert.

Der *SunntigsZnacht* mit Schwerpunkt Gemeinschaft & Partizipation richtet sich an alle Generationen, insbesondere auch Familien mit Kindern. Ein kurzer Input zu Beginn mit anschliessender Diskussion. Danach wird die Gemeinschaft bei einer Spaghettata gepflegt.

Taizé-Gottesdienste wurden wieder fest ins Programm eingebunden.

Mit dem *JugendTreff* wird dem Wunsch begegnet, auch Angebote direkt nach der Konfirmation anzubieten. Samuel Schütz, Sozialpädagoge, hat zugesagt, vorerst zwei Mal pro Semester mit den Jugendlichen ein Abendprogramm zu gestalten

Bewegten Meditation, geleitet von Magdalena Felix, stellt die Selbsterfahrung in den Mittelpunkt. Magdalena Felix kennt als Pfarrerstochter die Inhalte der christlichen Kirche und verbindet das spirituelle Erleben mit Bewegung.

Im Januar findet ein erster *Neuzuzügerapéro* statt. Mit dieser Willkommenskultur sollen neue Mitglieder:Innen begrüsst werden und ein persönlicher Kontakt ermöglicht werden.

Am 17.8.2025 findet ein *Waldgottesdienst* statt – Plattform für ein generationenübergreifendes Miteinander.

Theresa Schütz ruft die Mitglieder auf, sich für die vakanten Vorstandsressorts zu melden. Das Ziel sei ein Gremium, das die Gemeinde abbilde: Am liebsten alters-, geschlechts- und ortsdurchmischt. Je breiter man aufgestellt sei, desto breiter die Ideen für die Strategiearbeit des Vorstandes. Je besser die Last auf verschiedenen Schultern verteilt sei, desto nachhaltiger sei ihre Freude am Amt.

Zum Schluss wird noch auf den *GospelAdvent* aufmerksam gemacht. Es brauche keine Vorkenntnisse. Jeder Mann und jede Frau sei willkommen.

11. Varia

Fragen aus der Versammlung:

Keine.

Walter Grass dankt nochmals allen Mitarbeitenden, Pfarramt – Harald Schade, Kirchenmusik, Mesmerinnen, Sekretariat, Finanzverantwortliche, Religionslehrpersonen und den freiwillig Helfenden. *Theresa Schütz* und *Rahel Wildbolz* überreichen den Anwesenden ein Präsent.

Theresa Schütz verdankt *Walter Grass* und überreicht ihm ein Präsent.

Walter Grass gibt den Dank an *Rahel Wildbolz* und *Theresa Schütz* zurück.

Herzlichen Dank an *Christina Thullen* und *Heidi Solenthaler* für die Organisation des Apéros.

Die Versammlung wird um 21.10 Uhr geschlossen.

Anschliessend Apéro

Bonaduz, 27.11.2024

Der Kurator:



Walter Grass

Protokoll



Christine Wiesendanger